

Wohnhäuser in Himera.

Überlegungen zur Stadtentwicklung, Raumorganisation und –funktion

Die vorliegende Arbeit befasst sich sowohl mit der Entwicklung der Stadtanlage auf dem Piano di Imera und der architektonischen Entwicklung der Wohnhäuser, als auch mit den Funktionen einzelner Räume sowie deren Erreichbarkeit innerhalb des Gefüges des Wohngebäudes.

Zunächst wird der Frage nach der architektonischen Entwicklung der Häuser nachgegangen. Es wird analysiert, ob bei der Neuanlage der Stadt im zweiten Viertel des 6. Jhs. v. Chr. die Binnengliederung der einzelnen *oikópeda* in die übergreifende Planung einbezogen wurde und wie die Räume dieser möglichen ‚Urform‘ organisiert waren.

Die Entwicklung der architektonischen Form der Häuser im Laufe der Stadtgeschichte ist ein weiterer Aspekt der Untersuchung. Die Grundrisse der Häuser Himeras zeigen mehrere Phasen, die möglicherweise im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung der Stadt stehen. Das Ziel der strukturellen Analysen besteht darin, die verschiedenen Phasen voneinander zu trennen und zusätzlich den architektonischen Zustand der Häuser für die Zeit kurz vor ihrer Zerstörung 409 v. Chr. zu rekonstruieren. Außerdem soll die Anlage der himeraischen Wohnhäuser in die Entwicklung des griechischen Wohnhauses eingeordnet werden. Dies geschieht über Vergleiche der Phasenpläne mit entsprechenden zeitgleichen Häusern Siziliens und des griechischen Mutterlandes.

Anhand der Untersuchung von Fundvergesellschaftungen sollen mögliche Aktivitätsbereiche innerhalb des Hauses verortet werden, um die Funktionen einzelner Räume genauer bestimmen zu können. Hausübergreifende Vergleiche zeigen die Verteilung verschiedener Aktivitäten auf bestimmte Bereiche oder Räume des Hauses und ermöglichen auf diese Weise die Beantwortung der Frage nach einer sozialen Organisation innerhalb der Gebäude. Darüber hinaus findet die Methode der ‚Access Analysis‘ Anwendung, um Bereiche des Hauses voneinander zu trennen, zu denen nur die Bewohnerschaft zugelassen war, bzw. Bereiche zu erkennen, die möglicherweise einem größeren Personenkreis zugänglich waren. Zusätzlich ermöglicht diese Methode mithilfe sog. ‚Access Maps‘ und der errechneten Werte einen übergreifenden Vergleich. Die Interpretation dieser Analyseformen erlaubt einen Einblick in die Organisation des Hauses und in die Funktion seiner Räume.

Die Untersuchung der himeraischen Wohnbebauung hat gezeigt, dass für die erste Phase der neuen Stadt eine vom bisherigen Forschungskonsens abweichende Grundeinteilung der *oikópeda* anzunehmen ist. Zudem konnte die einheitliche Bebauung dieser Hausstellen für mindestens drei Grundstücke belegt werden.

Weiterhin wurden mithilfe der Funktionsanalyse in den Häusern für die Zeit unmittelbar vor der Zerstörung der Stadt 409 v. Chr. Aktivitätsbereiche bezeichnet, in denen verschiedene Handlungen des täglichen Lebens ausgeführt wurden.